

Jahresbericht des Vorsitzenden der GfU für 2017

Georg Hiller
(Blaubeuren)

Herausragendes Ereignis für die an der Urgeschichte Interessierten war die Aufnahme der Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb in die Weltkulturerbeliste der UNESCO. Der vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg und der Universität Tübingen vorbereitete Antrag wurde am 09. Juli 2017 in Krakau angenommen. Die Forschungsergebnisse, die zu dieser Anerkennung geführt haben, wurden im Schwerpunkt von der Universität Tübingen und vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg erzielt, und zwar seit 1861. Die GfU kann stolz sein, dass ihr Gründungsvorsitzender Prof. Joachim Hahn und ihr derzeitiger 2. Vorsitzender Prof. Nicholas Conard sowie der Gründer des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren (URMU), Prof. Gustav Riek, zu den maßgeblichen Forscherpersönlichkeiten gehören, die vor Ort die Forschungsarbeit geleistet haben. Die GfU unterstützt seit ihrem Bestehen im Jahr 1988 die Forschungsarbeit der Universität Tübingen und die Vermittlung der Ergebnisse u.a. im URMU. So war die mit der Schutzkategorie verbundene internationale Anerkennung der Fundplätze und Funde auch ein Freudentag für die GfU-Mitglieder. ‚6 Höhlen, 2 Täler, 1 Welterbe‘ war das Motto einer Veranstaltung der Landkreise Alb-Donau und Heidenheim in Blaubeuren, bei der das Ereignis gefeiert und Ausblicke für die Zukunft gemacht wurden.

Neben dem Schutz der Welterbestätten sind Gegenstände des Masterplanes die Lenkung der Besucher sowie die Vermittlung des kulturellen Erbes. Durch das URMU und den Archäopark Vogelherd sind schon Vermittlungseinrichtungen in beiden Tälern geschaffen worden, die wissenschaftlich von der Universität Tübingen betreut werden. Das URMU, das 2011 Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums wurde und die Aufgabe als Schwerpunkt-museum für Urgeschichte und Eiszeitkunst im Land übernommen hat, war eine ebenso wichtige Grundlage für den Antrag wie die seit 2014 geschaffene Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung, in der sich die regionalen Akteure im Alb-Donau-Kreis, im Kreis Heidenheim und in Ulm zusammengeschlossen haben. Unter der Geschäftsführung des Landratsamts Alb-Donau arbeiten GfU und URMU in der Arbeitsgemeinschaft ebenso aktiv mit wie die Universität Tübingen, das Landesamt für Denkmalpflege, das Archäologische Landesmuseum, Fördervereine im Ach- und Lonetal und die Belegenheitsgemeinden.

Landrat Heiner Scheffold hat die Welterbeanerkennung so beschrieben: Wir haben eine wichtige Ziellinie erreicht und stehen gleichzeitig am Start für einen weiteren Dauerlauf.

Alb-Donau-Kreis, Landkreis Heidenheim und Stadt Ulm werden einen hauptamtlichen Mitarbeiter anstellen, der zusammen mit dem Welterbebeauftragten des Landesamts für Denkmalpflege die vorgesehenen Maßnahmen der Akteure in den beiden Tälern koordinieren soll. In der Maßnahmeträgerschaft der Gemeinden und der Landkreise sollen mit Zuschüssen des Landes und unter der Obhut des Landesamts für Denkmalpflege verschiedene Schritte gegangen werden: An und zu den Höhlen sollen

Themenwege entstehen, Infrastruktur für die Besucher der Höhlen geschaffen, ein gemeinsames Informationssystem entwickelt und Gästeführer zertifiziert werden. Mit einer gemeinsamen Werbestrategie, gemeinsamen Vermarktungsangeboten und einer Koordination der Arbeit der Präsentationsstätten soll der Besucher ein Welterbe erkunden und erleben können. Nicht zuletzt sollen verschiedene Verkehrsmittel zum Besuch organisiert werden – eine umfangreiche Arbeitsliste, die Ausdauer für den beschriebenen Dauerlauf erfordert.

Unser Vereinsjahr ist regelmäßig geprägt von einer Jahresexkursion, Tagesexkursionen, der Archäo-Akademie, dem Tag der offenen Höhle am und im Geißenklösterle in Blaubeuren-Weiler und vom GfU-Tag im Anschluss an die Mitgliederversammlung. Unsere Gesellschaft hat inzwischen 440 Mitglieder.

2016 führte uns unser bewährter Exkursionsleiter Kurt Langguth zu archäologischen Stätten und Museen in Südengland (s. Bericht von Dagmar Hollmann und Thilo Parg in diesem Heft). Wie immer war die Exkursion ausgebucht sowie exzellent vorbereitet und durchgeführt. 2018 werden Ziele in Mittel- und Norddeutschland im Programm sein.

Die Tagesexkursion 2017 führte nach Veringenstadt im Laucherttal. Dort wurden archäologische Fundplätze besucht, die in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gegraben wurden und aktuell von der Universität Tübingen nachuntersucht werden. Das dortige Museum und ein neuer Informationspfad zur Bohnerzgeschichte des Gebietes wurden besucht. Die Exkursion wurde von unserem neuen Geschäftsführer Manfred Gaßner organisiert und vor Ort von einem exzellenten Kenner der Forschung, Herrn Jürgen Scheff aus Albstadt, geleitet.

Die Tage der offenen Tür am und im Geißenklösterle haben eine mehr als 25-jährige Tradition. GfU, URMU, Universität Tübingen und Experimentalarchäologen bieten an dem Tag ein umfangreiches Programm. Trotz des schlechten Wetters kamen viele Besucherinnen und Besucher. Da der Weg zum Geißenklösterle nicht begangen werden konnte, wurden Kurzvorträge in einem Zelt angeboten. Die vielen Akteure haben wieder ein interessantes und vielseitiges Programm durchgeführt.

Die vor wenigen Jahren eingerichtete Archäo-Akademie ersetzt früher durchgeführte Einzelvorträge. Die Akademie bietet an zwei Tagen ein Bündel von Vorträgen zu einem Wissensgebiet. Die Akademie 2017 behandelte unter dem Motto „Als die Steine noch lebten“ die Geologie der Schwäbischen Alb, die für die Lebenswelt der Urgeschichte bedeutend war. Frau Dr. Kölbl und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des URMU gewinnen die Referenten und bieten im URMU einen exzellenten Rahmen für die Veranstaltung. Die Akademie war wieder vollständig ausgebucht. 2018 sollen urgeschichtliche Themen der Weltkulturerbehörden des Ach- und Lonetals abseits der Eiszeitkunst dargestellt werden.

In der Mitgliederversammlung 2017 ist unser Geschäftsführer, Herr Bernhard Stich, aus seinem Amt ausgeschieden. Ebenfalls ausgeschieden ist unsere Schriftführerin Frau Dr. Stefanie Kölbl. Neuer Geschäftsführer wurde das langjährig aktive Vorstandsmitglied Manfred Gaßner. Neuer Schriftführer wurde Herr Johannes Wiedmann, der als Kassenverwalter und Exkursionsleiter früher schon viele GfU-Aufgaben übernommen hatte. Beisitzer Frank Trommer hat seinen Posten freigegeben, um eine Verjüngung des Vorstandes durch Frau Grit Göckeler einzuleiten. Ich konnte Herrn Stich für seine

16-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer danken. Er hat als Gründungsmitglied und als Geschäftsführer entscheidend zu dem Erfolg der GfU beigetragen. Ich habe ihm gedankt für seinen ungeheuren Einsatz, sein Organisationstalent, die Teampflege und die Zuverlässigkeit. Er war Herz und Seele der GfU, die ohne ihn das nicht wäre was sie heute ist. Frau Dr. Kölbl war 13 Jahre lang Schriftführerin. Aber nicht nur das. Sie erstellte die Programme für den Tag der offenen Höhle, den Grundkurs Archäologie und die Archäo-Akademie, hatte lange Zeit die Redaktion der GfU-Mitteilungen, war Kontaktstelle zur Universität Tübingen und ist als Geschäftsführende Direktorin des URMU Garant für die gute Zusammenarbeit zwischen URMU und GfU. Beide starken Leistungsträger unseres Vereins stehen uns als Beisitzer im Vorstand weiter zur Verfügung und werden künftig weiterhin Vereinsaufgaben übernehmen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Der anschließende GfU-Tag wurde genutzt, um sich unter den Mitgliedern auszutauschen. Die zwei neu eingeführten GfU-Stammtische bewähren sich. Der Treff ohne Arbeit war für alle angenehm und soll fortgesetzt werden.

Dem Schriftleiter der GfU-Mitteilungen, Herrn Professor Nicholas Conard, und dem Wissenschaftlichen Redakteur, Herrn Professor Michael Bolus, danke ich für die jährliche umfangreiche Arbeit an den GfU-Mitteilungen.

Den zahlreichen neuen Mitgliedern gilt ein herzliches Willkommen. Vielen aktiven Mitgliedern danke ich sehr für ihren Einsatz und Beitrag. Für Letzteres danke ich auch den passiven Mitgliedern.

